

Das „Kreisblatt“ für den Kreis Malmédy erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis beträgt, pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur P. J. Doepgen.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwochsbeilage illustr. „Familienblatt“ Freitag und der freitags Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die 3spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

Nro. 102.

St. Vith, Samstag den 21. Dezember 1895.

30. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

auf das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy.“ (1. Quartal 1896.)

Mit 1. Jan. beginnt ein neues Quartal, und bitten wir, die Bestellungen schon jetzt zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Zustellung nicht erfolge. Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwochsbeilage illustr. Familienblatt [8seitig] und der Samstagsbeilage illustrirtes Unterhaltungsblatt [8seitig] vierteljährlich 1,40 M., durch die Post bezogen 1,75 M.; ohne Beilagen 1 M. und durch die Post bezogen 1,25 M.

Der Verlag des „Kreisblatt“.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1896/97.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im diesseitigen Veranlagungsbezirk aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1896 einschl. dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr in seinem Geschäftszimmer zu Protokoll entgegen genommen.

Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder

wissenschaftliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab auf dem hiesigen Ante oder auf dem Bürgermeisteramte auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

Pastor,
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der königlichen Regierung zu Aachen bringe ich hierdurch den Lehrpersonen im diesseitigen Kreise zur Kenntnis, wie Seine Majestät der Kaiser und Königin mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 30. Oktober d. J. zu genehmigen geruht haben, daß am 18. Januar 1896, dem 25-jährigen Gedenktag der Proklamirung des deutschen Reiches, in allen Volksschulen des Landes eine allgemeine Schulfest veranstaltet werde. Diese Fest hat darin zu bestehen, daß

1. an allen Volksschulen der Unterricht ausfällt;
2. an allen Volksschulen durch die Lehrpersonen in geeigneten Ansprachen die Bedeutung des Tages den Schülern in einfacher, zu Herzen dringender Weise vorgeführt, und daran
3. eine gemeinsame aus Gesang und Deklamation bestehende patriotische Schulfest für alle Schulkinder angeschlossen wird.

Malmédy, den 17. Dezember 1895.

Der Kgl. Kreis-Schulinspektor,
Dr. Esser.

Bekanntmachung.

Die Präparanden im diesseitigen Kreise mache ich auf die im 51. Stücke des Amtsblattes erscheinende Bekanntmachung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Koblenz vom 2. v. M., betreffend die nachjährige Ausnahmepflicht bei der königlichen Präparandenanstellung zu Samstagen mit dem Bemerkten aufmerksam, daß ich gerne

bereit bin, über den Termin, die Aufnahmebedingungen usw. auf Verlangen mündlich oder schriftlich Auskunft zu erteilen.

Malmédy, den 17. Dezember 1895.

Der Kgl. Kreis-Schulinspektor,
Dr. Esser.

Wochen-Übersicht.

Da der Kaiser den Reichstag zum 18. Januar ins Schloß geladen und das vom Reichstagspräsidium angeordnete Fest zur Erinnerung an die Gründung des Reiches unterbleiben mußte, wird jetzt vorgeschlagen, das Reichstagsfest auf den Gedenktag des Frankfurter Friedens am 10. Mai zu verlegen.

Der Kaiser hat am Donnerstage den neuen englischen Botschafter am Berliner Hofe, Lascelles, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte, empfangen. Der Botschafter wurde darauf auch von der Kaiserin empfangen.

Der Bundesrath hat den Antrag der zuständigen Ausschüsse zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, angenommen. Ebenso wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung, mit wenigen Aenderungen angenommen.

Im Reichstage ist am Donnerstage die erste Lesung des Staats beendet worden. Die beiden letzten Tage drehte sich die Debatte namentlich um die Socialdemokraten und die Majestätsbeleidigungen. Der Versuch des socialdemokratischen Abgeordneten Bebel, das Vorgehen gegen seine Parteigenossen als ungerechtfertigt hinzustellen, wurde vom Justizminister gründlich zurückgewiesen. Von den Abgeordneten hielten die Freisinnigen mit den Socialdemokraten zusammen. Am Ende der Woche wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb vorgenommen.

Die Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal findet nicht den 16. sondern den 18. Juli, dem Tage der Schlacht bei Völselland, statt. Der Kaiser ist mit der Verlegung einverstanden.

Die englische Zeitung „Standard“ hat in diesen Tagen den Deutschen sehr zur Freude der Demokraten und Socialdemokraten den Text gelesen und ihnen behufs Bekämpfung der Socialdemokratie Vehren gegeben. Man muß die Unzufriedenheit abschaffen, meint das weiße Blatt und schlägt vor, vor allem sollen die Heeres- und Flotten-Gesetze, durch deren Aufschwollen in den letzten fünf Jahren die Reichsschuld gewachsen und die Unzufriedenheit vermehrt sei, verringert werden. So thöricht ist man bei uns doch noch nicht, wie das englische Blatt zu glauben scheint.

Die Commission für Arbeiterstatistik hat ihre Vera-

Des Irrthums Folgen.

Roman von Marie Wibbern.

„Dann aber stieß Baron Egon schroff hervor: „Rittergut Ulmenhorst ist der Stammsitz der Grafen von Sternighofen, und der Unglückliche, welcher sich genöthigt sah, den gewaltigen Besitz zu zerstückeln, war der letzte männliche Träger seines alten Namens.“

Niemand wagte eine Erwiderung, und in lautloser Weise ward das Mahl beendet. Als der Baron die Tafel aufhob, reichte er dem Reffen die Hand und ersuchte denselben, sich die Zeit des Nachmittags nach eigenem Ermessen zu vertheilen. Dann begab der Majoratsherr sich drohenden Schrittes nach seinem Arbeitskabinett.

Tief in Gedanken verloren, zog sich Quirpold nun ebenfalls in die eigenen Gemächer zurück. Im Wohnzimmer streckte er dann die jugendlichen Glieder — nachdem sich Josef den Befehl geholt, den Kaffee erst in einer Stunde zu servieren — behaglich auf das Sopha. Aber er schlief nicht. Im Gegentheil, das Hirn des jungen Mannes arbeitete in eifriger Fluth von Gedanken. Aber nicht mit sich selbst und seinen Schicksalen beschäftigte er sich. Er dachte an den Onkel. Die prächtige Gestalt des fast noch jugendlich erscheinenden Barons stand lebensvoll vor Quirpolds geistigem Auge. Er sah das edel schöne Gesicht und deutlich auch das finstere Brüten in den Blicken des Majoratsherrn, als er ihm die Frage nach dem Namen jenes ehemaligen Besitzers von Rittergut Ulmenhorst beantwortete.

„Graf Sternighofen!“ wiederholte Quirpold jetzt. „Ob er der Vater jener schönen Hofdame der Fürstin-Mutter gewesen, welche Baron Egon an den Altar geführt hatte, um — o, wie räthselhaft, wie unbegreiflich — sie noch am Tage der Hochzeit zu verlassen?“

Der junge Mann glaubte es fast nach der Art und Weise, in welcher sein Onkel den Namen „Sternighofen“ ausgesprochen.

Damit aber gewann das alte Gemüth auf der Anhöhe, jenseits der Landstraße, noch ein Bedeutendes an Interesse für Quirpold. Er nahm sich vor, Schloß Ulmenhorst sobald als möglich und so nah als thunlich in Augenschein zu nehmen, bedauerte dabei aber nur, daß es ihm, nun der schon halb verfallene Bau wieder bewohnt wurde, nicht gestattet sein dürfte, auch in das Innere desselben zu dringen.

Es ist eine eigene Sache um die Gedanken während der Ruhe. Sie flattern hierhin und dorthin. Aber um die Gebilde unserer Seele webt sich ein wunderbar phantastischer Schleier.

Wie der junge Majoratserbe so lang ausgestreckt auf dem bequemen Sopha ruhte und seine Augen sich unwillkürlich schlossen,

sah er sich plötzlich wieder in den stattlichen Räumen, die der Onkel einst für seine künftige Gemahlin geschmückt hatte. Er stand erheitert in dem luxuriösen Schlafkammer und sah starr auf das an die Wand gelehnte Porträt. Da ward es plötzlich lebendig in dem breiten Goldrahmen, und die reizende Gestalt Melita von Sternighofens schwebte über den Teppich und blieb dann mit gefalteten Händen vor Quirpold stehen. Die verführerische Unschuld, so leuchtete das reizende Weib vor dem jungen Träumer.

Quirpold aber fuhr sich mit beiden Händen an die heiße Stirn. Und wieder vollkommen in die Wirklichkeit zurückgekehrt, rief er betrunken laut in das Gemach hinein: „Und das ist das Weib, vor dem der Onkel geflohen? Unfasslich! Aber ich möchte hundert gegen eins wetten, wenn hier nicht die Bosheit mißgünstiger Menschen ihr Spiel getrieben! Und doch, wie konnte ein Mann wie der Majoratsherr der Verleumdung Gehör geben, wenn er die Geliebte vor sich sah — dieses Antlitz — diese Augen! Und Quirpold meinte, daß derjenige, welcher einmal von einem Blick der Zärtlichkeit aus diesen leuchtenden Sternen getroffen — auch ewig in dem Bann derselben bleiben müsse.“

Schon mit dem nächsten Tag begann eine neue Lehrzeit für den ehemaligen Studenten der Philosophie, welcher natürlich auch nicht einmal eine Idee von der Landwirtschaft hatte. Den Bestimmungen Baron Egon zufolge sollte der künftige Erbe zuerst praktisch von dem Oberinspektor für seine dereinstige Stellung herangebildet werden, dann aber war es bei dem Majoratsherrn beschlossene Sache, daß Quirpold auch eine landwirtschaftliche Akademie besuchen müsse. Nach Abschluß dieser Studien wollte Baron Egon den Reffen für ein ganzes Jahr auf Reisen senden. Sein Erbe sollte auch die Welt und das Leben in derselben kennen lernen, ehe er seine Pflichten auf Wulkowshöhe erfüllte.

Der Majoratsherr beabsichtigte übrigens, selbst Quirpold in der beschriebenen Weise für seinen nunmehrigen Beruf vorbereitet werden, denselben auch die Bewirtschaftung des Majorats zu übertragen, und dann selbst — wenn er sich auch alle Freirechte vorbehielt — ganz aus dem Fürstenthum zu verziehen. Er dachte nach Griechenland zu gehen, und Athen, wo er in seiner Jugend so gerne gewohnt, zu seinem beibehaltenen Aufenthalt zu wählen.

Als Quirpold an diesem ersten Vormittage mit seinem Lehrmeister von den Feldern zurückkehrte, fühlte er sich von einem nie gekannten Stolz erfüllt. Die Mutter hatte ja nun zu recht gehabt: ihre Heimath war ein wunderbarer Besitz. Und es schien begreiflich, daß

der Fürst des Landes, in welchem sie gelegen, die Neuerung gethan hatte: er möchte der Majoratsherr von Wulkowshöhe sein, wenn er nicht der Fürst von D. wäre.

Ganz von den Gefühlen befaßt, welche sein Inneres bewegt, begab sich Quirpold seinem Onkel. Er zeigte sich demselben heiter und gesprächig, so harmlos und offen, daß der Majoratsherr wohl bezeugt der Ueberzeugung war, er hätte sich das Herz seines Reffen errungen. Baron Egon nickte sich dadurch in hohem Grade erwärmt. Zugleich war es ihm auch, als müßte er sich auf irgend eine Weise dem Reffen für solche Zuneigung dankbar erweisen. Und der Instinkt sagte ihm, wie er dies am besten zu thun im Stande sei. Noch war zwischen dem Majoratsherrn und seinem Reffen kein Wort gefallen, das Quirpold verrathen hätte, Egon von Wulkow gedachte noch seiner Schwester. Jetzt aber — das heißt, nachdem man gemeinsam das Mittagmahl eingenommen — legte der Baron seinen Arm in Quirpolds Arm und führte ihn in das Nebenzimmer.

„Daß uns hier ein wenig plaudern,“ sagte er, indem er sich auf den Divan setzte, den Reffen mit einer Handbewegung bedeutend, neben ihm Platz zu nehmen. Durch einen Druck auf die bereitstehende Glocke rief der Baron dann einen Diener herbei. Erst als er diesem den Befehl gegeben, den Herren hier den Kaffee zu servieren, legte er seine Hand auf die Schulter des Reffen und sagte in warmem Ton: „Und nun, mein lieber Junge, erzähle mir auch endlich von Deiner guten Mutter.“ Ach, Quirpold,“ sagte er dann hinzu, „Du ahnst nicht, was ich unter dem Verhältnis leide, das nun schon seit so vielen Jahren zwischen uns herrscht.“

Das Gesicht des jungen Majoratserben war plötzlich sehr ernst geworden. Seine Miene erschien fast düster, als er nun in das schöne Antlitz sich gegenüber sah und mit dem Ausdruck des Befremdens rief: „In der That, Onkel, das ahnte ich nicht! Wie sollte ich auch, da es nur an Dir lag, die alten freundlichen Beziehungen wieder herzustellen.“

Der Baron preßte die Lippen aufeinander. Das eben noch so freundliche Auge Egon von Wulkows flammte jäh auf.

„Nein,“ sagte er dann herb. Nun aber war er das dunkle Haupt in den Nacken und setzte hinzu: „Ich war freilich noch ein Knabe, als Deine Mutter den Wulkows die Schmach anthat, heimlich — wie eine — eine Verbrecherin aus dem Vaterhause zu fliehen. Aber ich empfand eine solche Schande doch auf das tiefste und mir war's, als tügten wir Alle Brandmale auf der Stirne.“

für Weihnachten gesucht bei S

in das
ander-
rsburg
ereitet.
sie be-
Marien-
uerst
dessen
nd sich
zeigen
henst-
stantin
arten
en aus-
Toast;
Manier
Manu-
Dienst-
ag
a Weib-
tmann
usdruck,
der ver-
gegen-
Die
ational-
n durch
fortge-
anderer
dieselben
geführt
nowsky
Moskau
st schon
den Zei-
Saar-
ruppers-
folgende
Kriegs-
bereits
nst von
t wurde,
Ruhi in
lgender-
sweil-
u Sol-
uht die
sch, den
ich, den
Die
st auf
ie ihren
kommen.
so hat
und ist
Franzose
rd" und
und be-
hm, den
er die
u Schö-
derstande
ffelt und
enstört,
betrach-
en geben,
Einwoh-
er gewesen
r Patrou-
ade nach
en leben-
alte ver-
ndbar war,
cht haben,
uthige ge-
intergrund
usgebehn-
hte, einen
t was Poe-
den Lippen
n zur Seite
die Gestalt
em nahen
ich hier des
ihre Blicke
Nothe flog
ier?" sagte
ieder über
n kommen
Fehlens zu
ie Genug-
ann, wenn
schön, mein
rt wohnen
en des jun-
ellen for-
hre, in dem
t begrüßen
leicht zu-
chmals und
ständen darf
onteffe:
v. Wulkow
ge Mädchen
hinauf und
: "Sch -
29,20

Meyers Konversations-Lexikon, Band X. Was man heute zu den un-
angbaren Vorträgen eines Konversations-Lexikons auch rechnen mag, paßt
er allem auf Meyers Konversations-Lexikon. Hinsichtlich der Vollständig-
keit und Klarheit der Darstellung, der bewundernswürdigen Durchführung des
Bearbeitungsplanes, wie endlich des Reichtums und der Vortrefflichkeit
des Bilder Schmucks hat dieses Werk nicht seinesgleichen. Die Zahl und
Wichtigkeit der Mitarbeiter, die unermüdblichen Bestrebungen des Verlags,
das was die hochentwickelte Technik unserer Zeit an Fortschritten zeitigt,
für die Ausstattung des Werks zu verwenden, verbürgen eben den vollsten
Erfolg.

Eine objektive Prüfung des neu erschienenen zehnten Bandes bestätigt
unser Vorurteil in allen Einzelheiten. Auf 1060 Seiten Text, mit
Unterstützung von etwa 360 Textbildern und einer reichen Anzahl von
Plänen, Karten und Bildtafeln, bringt auch dieser Band innerhalb der
Einführung: „Kauf bis Langenau“ eine Fülle zeitgemäßen praktischen
Wissens zur Darstellung. Seinen Inhalt kennzeichnen eine Anzahl wich-
tiger Beiträge von aktuellem Interesse, als „Kommunismus“, „Krank-
heiten“ (mit umfassender Statistik), „Kredit“, „Kolonien“ (mit Karten),
„Konjunkturschwankungen“, ferner aus dem Gebiet der Rechtswissenschaft die um-
fassenden Arbeiten über Kriminalität (mit Karte), Kriminalstatistik, als Er-
gebnis einer auf tiefwissenschaftlicher Grundlage ruhenden Erkenntnis der
Verbrechen und ihrer Ursache. Gründlich gehalten und mit lichtvoller Klar-
heit geschrieben sind die Artikel „Kirche“, „Kirchenpolitik“. Der Geschichts-
wissenschaft ist ein ganz neuer Artikel über Koalitionskriege gewidmet. Die
Arbeit hat neben ihrem wissenschaftlichen Gehalt noch insofern weitergehende
Bedeutung, als sie in der vorliegenden Form ganz neu im „Meyer“ erscheint
und das verstreute historische Material zu einem Ganzen in übersichtlicher
Darstellung vereinigt. Die geographisch-geographischen Artikel „Kolumbien“,
„Kongo“, „Kongostaat“, „Kordilleren“, „Korea“ glänzen auch in dem neuen
Band durch musterhafte Bearbeitung und weise Beschränkung des gewaltig-
en Stoffes auf den Kern des absolut Wissenswerten. Als eine hervor-
ragende Lexikographische Leistung erweist sich der Artikel „Landarten“ mit
instruktiver Beilage „Landkartendarstellung“. Neben dieser Artikelreihe kommt
die Landwirtschaft zu ihrem Recht, die sich sowohl unter ihrem Stichwort
als auch unter den sich an das letztere anschließenden Zusammenfassungen
einer ausgezeichneten Darstellung durch eine Autorität ersten Ranges er-
weist. Zahlreich vertreten sind auch die hygienischen und medizinischen
Materien, die in den Beiträgen über Kind, Kinderernährung, Kinderheil-
kunde, Kleidung, Kost, Kriegsanstaltswesen (mit 2 Tafeln), Krankenhäuser
mit Plänen der berühmtesten Hospitäler in Deutschland), Krankenpflege,
Krankheitsverbreitung in Deutschland (mit statistischer Karte), Fragen von
höchstem öffentlichen Interesse in vollster Wissenschaftlichkeit und doch
gemeinverständlich erörtern. Die Bearbeitung der kunstgewerblichen und
technischen Artikel ist im „Meyer“ von jeher die denkbar beste gewesen.
Es genügt daher, darauf hinzuweisen, daß auch die Arbeiten über Keramik
(mit instruktiver farbiger Tafel), Kunstwissenschaft, Kupferstecherkunst, Klein-
schmiedmaschinen, Kochherde und Kochmaschinen (mit neuer reichhaltiger Tafel),
Küchengeräte, Lampen (mit Tafel) u. bis zu dem neuesten Stand fortge-
führt sind.

Unbedingte Anerkennung verdient ohne Zweifel der Bildersmuck des
neuen „Meyer“. Ist es im allgemeinen zeitgemäß, nicht bloß der Pädag-
ogik, dem Wort durch das Bild, der abstrakten Darstellung durch Anschau-
ungsmaterial zur Hilfe zu kommen, so hat Meyers Konversations-Lexikon
auch noch in die bildliche Darstellung überall da, wo es thunlich erschien,
das Prinzip der historischen Entwicklung hineingetragen und ist damit be-
reitet, durch Veranschaulichung des Werdeganges der dargestellten Dinge
nach großen Gesichtspunkten deren heutiges Sein erst ganz verstehen zu
lassen und lange textliche Erörterungen überflüssig zu machen. Fast über
jedes Bild des Meyerschen Konversations-Lexikons wäre etwas Neues und
Gutes zu sagen, doch wollen wir uns begnügen, aus dem Bilder Schmuck des
zehnten Bandes außer den oben angeführten Illustrationen noch der Son-
derart in Farbendruck „Kirschen“, „unterseeische Korallenlandschaft“,
„Kostüme“, „Landschaften“ und der kartographischen Beigaben „Karte vom
Kielkanal“, „Kleinasiens“ (neu) als wirkliche Meisterwerke der heutigen
Illustrationstechnik lobend zu gedenken.

Bei Einkauf von

„Lentes-Kaffee“
bitte auf nebenstehende
Schutzmarke zu achten, da
meine Packungen von der
Concurrenz nachgeahmt
werden. — Meine Kaffees
sind in besseren Detail-Ge-
schäften in 1/2-Pfd.-Packeten
zu haben.

Eingetragene Schutzmarke.
Erste Aachener Kaffeerösterei
mit elektrischem Betrieb
Peter Lentjes, Aachen.

Dienstboten

welche jetzt, Weihnachten oder Lichtmeß Stellen suchen, wol-
len sich bald bei mir einschreiben lassen.
Germann Baum, Samenhändler und Stellenvermittler
in Baasem bei Stadthyll.

Zu verkaufen
ein gut erhaltener schwerer u. leicht-
er 2zölliger Wagen, 1 2zöll. Karre;
Ein braves und properes
Dienstmädchen
für Weihnachten gesucht bei **Josef Rühes** Büllingen.

Bekanntmachung.
Aus dem Vorstande der Spar- und Darlehns-
kasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter
Haftung ist durch Tod ausgeschieden Bürgermeister
Edward Querinjean zu Weismes, und ist in den Vor-
stand neu eingetreten Herr Legidius Querinjean zu
Steinbach.
Malmédy den 14. Dezember 1895.
1
Königliches Amtsgericht.

Zur Winteraison
empfehle
ein reichhaltiges Lager in fertigen Herrenkleidern als:
Paletots, Anzüge, Rodenjoppen, etc.
zu billigen Preisen.
Ferner empfehle einen Posten
Hosen und Westen
zu herabgesetzten Preisen.
Karl Wilh. Daleiden
Alschiederstraße 141.

Wenn Winter ist,
gibt es keine Kafenbleiche, dafür
nehmen Sie aber zur Wäsche am
besten:
Luhn's Wasch-Extract
D. R.-Patent 82424
Macht blendend weiß, ohne Schärfe!
Holen Sie zum Versuch eine Schachtel
mit 1/2 Pfund à 15 Pfg. bei: **S. Colomercus** St. Vith. 4

H. Cunibert
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Malmédy,
Marktplatz-Gae.
Stets auf Lager eine schöne
Auswahl Taschenuhren, Re-
gulateure, Hausuhren,
Wecker aller Art.
Wecker von Mk. 3,50 an bis
20 Mk. sowie Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mk. an.
Brochen, Ohrringe, Kreuze, Ringe in Gold und Silber.
Auswahlsendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

**Neujahrs-
Glückwunsch-
und
Visitenkarten**
in allen Formaten, auch in modernem Langformat,
mit beliebigem Aufdruck in bekannt sauberster
Ausführung fertigt billigt die
Buchdruckerei **P. J. DOEPGEN, ST. VITH.**
Aufträge nach Auswärts werden rechtzeitig erledigt.
Reichhaltige Schriften-Auswahl.
Elegante Cassetten-Packung
Couverts zu allen Formaten stets vorrätig.
Bestellungen frühzeitig erbeten.

Leben der Heiligen
(ein starker Band zu Mk. 10,—)
Goffine's Handpostille
(zu Mk. 3,—)
in neuen ungebrauchten Exemplaren empfiehlt die
Buchdruckerei des „**Kreisblatt**“.

Aachener Consum
nur
Adalbertsteinweg 241
in der Nähe des Bahnhofes Rothe Erde
empfiehlt
Kaffe gebr. ohne Zucker hochfein 1,20 1,30 1,40 1,50
1,60 M. pr. Pfd.
Kaffee gebr. mit Zucker hochfein 0,85 1,00 1,20 1,30
1,40 M. pr. Pfd.
Zucker (würfel) 28 S pr. Pfd. Zucker (stampf) 26 S pr. Pfd.
Candis braun 40 S pr. Pfd. Candis weiß 40 S pr. Pfd.
Maccaroni 33 S pr. Pfd. Bandnudeln 25 S pr. Pfd.
Fadennudeln 24 S pr. Pfd. Eiergräuben 24 S pr. Pfd.
Sterne 24 S pr. Pfd.
Erbsen (ungesch.) 12 S pr. Pfd. Erbsen (gesch.) 17 S pr. Pfd.
Erbsen (gep.) 12 S pr. Pfd.
Bohnen I. 13 S, Bohnen II. 17 S pr. Pfd.
Linsen 16 S pr. Pfd.
Reis I. 24 S, Reis II. 20 S, Reis III. 18 S,
Reis IV. 12 S pr. Pfd.
Gerste gr. 14 S, Gerste mittel I. 15 S, Gerste mittel II.
16 S, Gerste ff. 17 S pr. Pfd.
Pflaumen (Kathrina) 30 S, Pflaumen (Bohn.) 22 S pr. Pfd.
Corinthen 20 S, Rosinen 22 S, Mandeln 80 S pr. Pfd.
Malzkaffee Iose 24 S, Malzkaffee Kneipp 36 S pr. Pfd.
Marmelade 10 Pfd.-Eimer M. 2,50, Kraut 25 S pr. Pfd.
Pfeffer 5 Loth 10 S, Pfeffer desgl., Piemont desgl.
Blüthe ganz 1 Loth 9 S, Blüthe gem. 2 Loth 15 S,
Kaneel gem. 4 Loth 15 S.
Muskatnüsse 1 Loth 9 S, Pfefferkörner 5 Loth 10 S,
Kaneel ganz 1 Loth 8 S.
Seife (Kron) 14 S, Seife (Silber) 17 S, Glycerinseife
40 S, Toiletteseife 6 Stück 1 Pfd. 25 S, Mandelseife
2 Stück 1 Pfd. 32 u. 40 S.
Kerzen pr. Pfd. 30 und 45 S, Wichte große Dose 8 S,
kleine 5 Pfg., Batelin pr. Dose 8 Pfg.
Zündhölzer schwed. pr. Pfd. 10 Pfg. 10 Pfd. 95 Pfg.
100 Pfd. 9 M.
Sämtliche auch hier nicht angeführten Artikel liefern
wir billigst.
Waaren nach auswärts werden von 20 M an franco.
und Emballage frei zugesandt, ferner gewähren wir auf
jedes Pfd. Kaffee 3 Pfg. Rabatt.
Aachener Consum, Inh. S. W. Schroiff.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders
gegen raue und aufgesprungene Haut, sowie zum Waschen
und Baden kleiner Kinder. Borr. à Pack. enth. 3 St. 50
Pfg. in der Apotheke St. Vith.

Neuheit.
Pfaff Bogenschiff-Nähmaschine
mit großen Verbesserungen.

Vorzügliche Maschinen für Näher-
innen-Gebrauch, Familien und Klei-
dermacher.
Circular-Glastic für Schuster
Kataloge nebst Beschreibung gern zu
Diensten.
Niederlage und Reparatur-Werkstätte
bei

J. Laloire-Steinbach in Malmédy.
NB. Für weitere Auskunft wende man sich an Herrn
Thillmann in St. Vith.

Uhren
aller Art als:
Taschenuhren, Regulateure,
Wanduuhren, Wecker
nur unter Garantie
Trauringe, Brillen, Thermo-
meter, Barometer,
in preiswürdiger Waare
zu haben bei
Uhrmacher MARTH.
Werkstätte für Reparatur.

Adolf Zeloup
Dentist aus Malmédy.
Künstliche Zähne und Gebisse in Gold, Platina,
Kautschuk etc.
Plombiren in Gold, Amalgam, Email, Zahnextraktion etc.
Ein Eber
holländische Racer steht zum Decken bereit bei **Christian**
Braun, Schlierbach. 2

Erstes Lebensmittel-Kaufhaus Röln-Hamburger Consum-Anstalt,

Aachen, Alexanderstraße 39,
sendet auf Wunsch frei und umsonst ausführliche Preisliste.

Auszug aus der Preisliste:

Caffee, reinschmeckend, hellgebrannt von M 1,20 an pr. Pfd.	1, —	"	"
dunkelgebrannt " " 25 Pfg.	25	"	"
Feinkörn. Stampfsucker,	27	"	"
Würfelzucker,	28	"	"
Plattensucker,	28	"	"
Bohn. Pfäumen,	18, 24 und 28	"	"
Gath.	35, 40 und 45	"	"
Sultan. Rosinen	18, 22 und 27	"	"
Ceph. Corinthen	16 und 19	"	"
Apfelschnitzel	30 und 35	"	"
Geback. Birnen	25	"	"
Ia Weizenmehl	10 und 12	"	"
Kaiseranzugmehl	14	"	"
Ia Griesmehl	16	"	"
Feinst französisches Griesmehl	20	"	"

Ia Tafelreis	von 12 Pfg. an pr. Pfd.
Grobe Kochgerste	11 Pfg. " "
Feinste Kochgerste	17 " " "
Perlsgro	17 " " "
Feinste Suppen- u. Gemüsenudeln	22 u. 28 " " "
Maccaroni	32 u. 40 " " "
Mittel-Erbfen	10 " " "
Große Vict. Erbsen	12 " " "
Gespaltene Erbsen	14 " " "
Mittel-Bohnen	14 " " "
Lang-Bohnen	18 " " "
Neue holl. Vollharinge pr. Dk. 45 Pfg.	

Für die Feiertage:

Vorzüglicher Moselwein (naturrein) von 45 Pfg. an	
Rheinwein	55 " "

Bei Bestellungen von 15 Mark frachtfreie Lieferung.

Vorzüglicher Rothwein (naturrein) von 45 Pfg. an	
Südwein	50 " "
die 3/4 Liter-Flasche ohne Glas.	
Feine Cigarren in abgelagerten Sorten, große Auswahl,	
10 Stück von 24 Pfg. an.	
Aechte Aachener Kräuter-Printen	55 Pfg. pr. Pfd.
Feinster Figuren-Speculatius	55 " "
Biscuits u. Cafes viele Sorten von 45 Pfg an	
Deutsche Zuckerwaren	35 " " "
Englische Droß und Früchte	75 " " "
Feinste Vanille-Chocolade	85 " " "
Gar. rein lösl. Cacao	150 " " "
Souffong-Thee (kein Grus)	150 " " "
Paraffin Weihnachtslichte 1/2 Pfd.-Schachtel	30 Pfg.
Renaissance Weihnachtslichte do.	40 " "

Verkauf

von Fichten- und Kiefern-
Ruhholz
auf dem Stock

am Mittwoch den 8. Januar 1896

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

zu Thommen in der Wirthschaft Schroeder.

1. Ortschaft Malbingen

Distrikt Wolfsborn Nr. 2, 140 Festm. 40jähr.
Fichten;

2. Ortschaft Aldringen

Distrikt Wolfsborn Nr. 5, 140 Festm. 40jähr.
Fichten;

3. Ortschaft Maspelt

Distrikt Grüfflingerhardt, 35 Festm. 40jährige
Kiefern aus Fichten.

Der Verkauf erfolgt pro Festmeter an den Meist-
bietenden. Das Fällen des Holzes geschieht durch die
Gemeinde gegen eine Entschädigung von 1 Mark pro
Festmeter. Die übrigen Bedingungen können bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden.

Ueber die Lage der Schläge erteilt der Förster
Herbrandt zu Grüfflingen Auskunft.

Burg-Reuland, den 7. Dezember 1895.

Der Bürgermeister,
Lück.

Immobilienverkauf in St. Vith.

Am Montag den 30. Dezember d. Js.,

Nachmittags halb 2 Uhr,

lassen die Erben Ignatz Noel in St. Vith,



1. das daselbst bei der Pfarrkirche gelegene
Wohnhaus nebst daran hängender Scheune,
Stallungen und Hintergebäude;

2. die in der Nähe zwischen Thommen und
Pip gelegene Scheune und Stallung

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Zahlungs-
ausstand in der Wirthschaft des Herrn Joseph Mar-
graff versteigern.

St. Vith, den 12. Dezember 1895.

4

Dr. Sassenrath, Notar.

Bei der Kirchenkasse zu Neumborf liegen

1400 Mark

herrührend aus dem Vicarie-Fonds der Kapelle Grombach ge-
gen hypot. Sicherheit zum Anstehen bereit.

3

Der Kirchenvorstand.

Weihnachts-Anstellung

große Auswahl, billige Preise.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Wilh. Gilson.

Verzeichnis der Märkte pro 1896.

Büllingen

Dienstag, den 17. März

Dienstag, den 26. Mai

Dienstag, den 7. Juli

Dienstag, den 18. August

Dienstag, den 20. Oktober

Rocherath

Dienstag, den 15. September.

Ein Haus

nebst 50 Morgen Ackerland und Wiesen
zu verpachten. Antritt nach Belieben. Näheres zu er-
fahren bei Frau Sures in Auel. 2(22)

Mühlenbauer!

Welcher Mühlenbauer will mir ein Mühlenwerk für
Holzschneiderei in erster Zeit anfertigen? Näheres zu er-
fahren in der Exp. d. Bl. 2

Suche für sofort

mehrere tüchtige Pferdeknechte
und eine propere Haushälterin

von 22 bis 30 Jahren mit guten Zeugnissen. Für Nicht-
mehr suche ich schon

50 Diensthöten aller Art.

Hermann Baum, Stellenvermittler in Baasem
bei Stadthyll.

Bei der Kirche in Aldringen liegen

3200 Mark

zum verleihen. Dieselben sind auch theilweise nach Belieben
gegen gute Sicherheit zu haben. Näheres beim Rentanten
Jat. Schmick. 3

Echo der Gegenwart.

Älteste Aachener Zeitung mit ausgedehntestem Leserkreis
in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich aber in der
besser situirten kaufkräftigen Bürgerschaft der Stadt
und des Regierungsbezirks Aachen.

Hauptorgan der Centrumpartei des
Regierungsbezirks Aachen.

Täglich zwei Ausgaben und zweimaliger Versandt.
Gratisbeilagen Sonntags: Aachener Sonntagsblumen und
Landwirthschaftl. Rathgeber.

Donnerstags: Aachener Hausfreund.

Vollständige Verloosungsliste, Litterarische Beilage
nach Bedürfniss.

Bezugspreis für das Vierteljahr nur 4 Mark.

Die Sonntagsausgabe mit den Beilagen Aachener Sonn-
tagsblumen und Landwirthschaftl. Rathgeber kann
besonders für 75 Pfg. vierteljährlich durch alle
Postanstalten bezogen werden.

Insertionsorgan ersten Ranges.

Probenummern versendet unentgeltlich und postfrei die
Geschäftsstelle in Aachen, Büchel 36.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten und
stets zuverlässigen

Kaiser's Brustkaramellen

wohlgeschmeckende Bonbons.

Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und
Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes
und billigstes anerkannt.

In Packeten à 25 Pfg. erhältlich bei Ph. A. Baur
in St. Vith (Eifel).



Ein neu erbautes, zu jedem Geschäft
geeignetes

Wohnhaus nebst Stallung
und Garten

am Bahnhof Lengeler unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres bei Pehl in St. Vith. 3

Ein braver, gewerkter

Junge

im Alter von 14—16 Jahren zum Aufwarten für meine
Wirthschaft gesucht.

Ww. Heinrich Schenk, Bierbrauerei.

Das „Kreissblatt für den Kreis“
erscheint wöchentlich 3 mal
wird Mittwochs und Samstags

Bestellungen werden bei allen
ten, Landbriefträgern und in de
entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis b
Quartal in St. Vith oder in
dition abgeholt 1 Mark;
Post bezogen 1 Mark 25 P
schließlich der Bestellgebüh

Verantwortlicher Redacteur P.

Nro. 103.

Abonneme

„Kreissblatt für
(1. Qu

Mit 1. Jan. beginnt

wir, die Bestellungen sch
eine Unterbrechung in der
„Kreissblatt“ kostet mit der
tes Familienblatt 8
illustrirtes Unterhaltu
1,40 M., durch die Post
1 M. und durch die Post

We

Du tausendmal b
Und immer muß
Wie gern laß ich
Von Dir mir mäh
Des Lebens nach
Gesell'ger Feste
Wie lebst mein
Vor dieses Dasein

Und ob auf kurze
Du machst die S
Der dumpe Kerz
Den die Vernunft
Zur Heimath nur
Auf Stunden ist
Als Gast ein Gli
Das sie für Klug
Komm heil'ge Na
Verdämmernd ste
Ein Hauch von d
Weßt grüßend he
Und überdich g
Es steigt das hol
Die kahle Krippe
Und Engel fliegen
Das ist der Stal
Die Hirten, Jose
Die junge Mutter

Des Br

Roman von

Quittbold verbeugte sich m
paar Worte der Höflichkeit sp
von ihm abwendete und mit
Gerr 14. der Richtung des Sch
Bewundernd blickte Quitt
dunklen Regenmantel nach
trat den Heimweg an. Ganz
seinen Geist und immer wied
nen Kontesse vor seinem geist
chen schien es ihm angethan z
ein elstisches Mädchen vor
Weile vor sich hin. „Groß, b
mir diese Libelle, verbeugt sic
in süßer, kindlicher Verlegen
Nahmer paßt, welchen ich un
zogen: „Ich heiße Stefanie v
Quittbold schüttelte den K
nach Schloß Umenhorst hina
blumige junge Ding gerade d
veranlaßt haben mag, die Mi
schon noch dahinter. Und da
kennen lernen, sie in ihren ei
Die Erlaubniß hierzu aber n
bei der ersten Gelegenheit ge
Wort mit dem amüthigen K
Baron Egon von Wulfon
auf seinem Besitz gefühlt, als
den er sich selbst heranziehent
gers um sich wußte. Nie hat
ander gepaßt, als der enerv
willensstarke junge Mann. A
für Quittbold einnahm, war d
Eifer sich der Nefse der Land
nicht daran dachte, sich in all
des Barons zu machen, erfre
kowitzes Blut, das sich in ih
wenn Quittbold irgend einer
äußerte. Meist handelte es s